

ZSWK	CS
Kubi	99
Säbi	P3

Universitätszeitung



2. September 1981

24. Jahrgang

Nr. 17

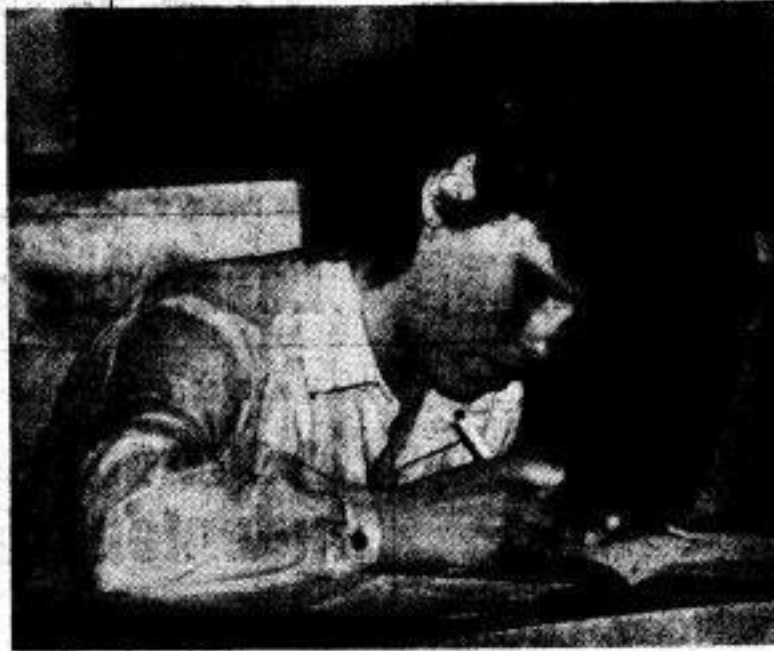
15 Pf

Organ der SED-Kreisleitung Technische Universität Dresden



„Der Sozialismus braucht Absolventen, die über neueste wissenschaftliche Kenntnisse, anwendungsbereites Wissen und Fertigkeiten, eine reiche geistig-kulturelle Bildung verfügen, ... Absolventen, die sich mit Parteilichkeit und persönlichem Engagement für das Neue, für die Stärkung des Sozialismus einsetzen.“

(Erich Honecker auf dem X. Parteitag der SED)



FDJ-Kreisleitung der TU:

Jede Minute ist kostbar

Mit Schwung und Tatkraft das Studium meistern

bildet wird) eines höheren Studienjahres annehmt, Euch Patengruppe zu sein.

Im Studium wird von Euch viel mehr Selbständigkeit verlangt als in der Schule oder in der Lehre. Deshalb trägt der Schein, wenn Ihr vielleicht nach den ersten Tagen meint, nicht ausgelastet zu sein. Studieren heißt, sich schöpferisch Wissen anzueignen. Aufbauend auf dem Grundwissen aus der EOS, BBS, dem Beruf und dem Dienst in unseren bewaffneten Organen solltet Ihr Euch weitere solide Kenntnisse aneignen (und dabei ist es eine Voraussetzung für Schöpferium, daß man vieles

Das Mitdenken muß in der Vorlesung anfangen (dann braucht Ihr weniger Zeit zum Nacharbeiten) und kennt keine Grenzen. Es ist nicht verboten, auch Bücher zu wälzen, die irgendwas obligatorischer Stoff genannt werden. Das Studium verlangt aber auch eine sehr hohe Disziplin. Die Lehrveranstaltung zu besuchen ist selbstverständliche Pflicht.

Im marxistisch-leninistischen Grundlagenstudium werdet Ihr Euch das weltanschauliche Rüstzeug für Eure künftige Tätigkeit aneignen. Vor allem kommt es auf das Verstehen der gesellschaftspolitischen Entwicklung, das Einordnen Eures eigenen Wirkens und die Schlussfolgerungen für den eigenen Beitrag an. Die immer komplexer werdenden Zusammenhänge um den ökonomischen Leistungsanstieg erfordern auch von Naturwissenschaftlern und Technikern immer stärker das politisch fundierte Denken und Handeln. Aufgrund der gesellschaftlichen Bedeutung des marxistisch-leninistischen Grundlagenstudiums hat die FDJ die Patenschaft über dieses Studium übernommen. Jährlich führen wir dazu die thematische Mitgliederversammlung im Dezember durch.

Ein entscheidender Kraftquell im Studium ist das Kollektiv, ist Eure FDJ-Gruppe. So gut, wie Ihr Euch selbst „zusammenrauft“, in einer offenen und ehrlichen, kameradschaftlichen und vor allem parteilichen Atmosphäre, so gut werdet Ihr die Kraft des Kollektives aus-

(Fortsetzung auf Seite 5)



Herzlich willkommen und allen einen guten

START!



Fotos: Ruhnau, Büttner (2), Süsterlin, Hermann

Liebe ausländische Freunde!

Im Namen des Internationalen Studentenkomitees der Technischen Universität Dresden möchte ich alle ausländischen Freunde ganz herzlich an unserer Universität begrüßen und ihnen viel Erfolg beim Studium und im persönlichen Leben wünschen. Liebe Freunde! Eure wichtigste Aufgabe in der DDR ist es, gut zu studieren, um als hochqualifizierte Fachleute in die Heimat zurückzukehren und im Dienste Eurer Völker das Beste für den gesellschaftlichen Fortschritt zu leisten.

Um rationell und effektiv studieren zu können, ist es erforderlich, einen guten Arbeitsstil zu finden. Deshalb solltet Ihr sofort eng mit den FDJ-Studenten zusammenarbeiten und Euch in das Leben Eurer Seminare integrieren.

Genauso wie das Studium für Euch das Wichtigste sein soll, ist die Sicherung des Friedens in der Welt das Wichtigste für die Menschheit. Euer Verhalten und Euer gesellschaftliches Engagement sollen dies zum Ausdruck bringen. Wir führen im Rahmen des Internationalen Studentenkomitees viele politische und kulturelle Veranstaltungen durch, an denen sich jeder Student beteiligen kann. Ich lade Euch dazu recht herzlich ein.

Sead Ben-Sarka, Vorsitzender des Internationalen Studentenkomitees an der TU Dresden



Mein Name ist Horst Degenhardt, und ich bin frischgebackener Absolvent der Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft. Nach 4 Jahren erfolgreichen Studiums arbeite ich seit dem 1. September als wissenschaftlicher Assistent an unserer Sektion.

Vom ersten Tag an produktiv

Ich möchte alle Studentinnen und Studenten des 1. Studienjahres recht herzlich an unserer Technischen Universität Dresden begrüßen! Die ersten Tage des Beginns eines neuen Lebensabschnittes werden bei Euch sehr viele Eindrücke hinterlassen, so daß es schwerfällt, sie alle gleich zu verarbeiten. Ich möchte Euch aus meiner Sicht ein paar Tipps für das Studium geben.

Ihr werdet sicher mit vielen guten Vorschlägen und einer Vielzahl nützlicher Ideen das Studium aufnehmen.

Trotzdem wird mancher von Euch noch keine präzisen Vorstellungen über die Möglichkeiten haben, die die Studienstufe bietet, und auch nicht über die Höhe der Anforderungen, die ein Studium verlangt. Ich möchte einige Dinge herausgreifen, die Euch den Start erleichtern helfen:

Wichtig ist es, im neuformulierten SG-Kollektiv schnell Fuß zu fassen, wobei man nicht nur seine eigene Entwicklung

(Fortsetzung auf Seite 2)



Nieder mit NATO-Hochrüstung und Neutronenwaffenbeschluß

Protestresolution der Hochschullehrerversammlung der TU am 27. August 1981

Mit großer Empörung und tiefer Abscheu verurteilen wir - die Professoren der Technischen Universität Dresden, die zur Beratung der Aufgaben im Studienjahr 1981/82 zu einer Hochschul-Lehrerversammlung zusammengekommen sind - die neue Eskalation der Hochrüstung und der Konfrontationspolitik, zu der die USA-Administration und ihre Anhänger übergegangen sind. Der von Präsident Reagan verkündete Bau der Neutronenbombe ist ein ungeheurer Anschlag auf den Weltfrieden und entlarvt alle jene als Kriegstreiber, die noch gestern heuchlerisch davon sprachen, daß sie mit einem militärischen Kräftegleichgewicht einverstanden seien.

Der Bau der Neutronenwaffe, die von den USA inspirierten Verbrechen des Völkermordes in El Salvador und Guatemala, gegen das palästinensische und libanesisches Volk, die von den USA und deren Parteigängern unterstützte verbrecherische Aggression gegen das friedliebende Volk von Angola zeigen, daß es für alle Menschen guten Willens höchste Zeit ist, aufzustehen gegen diese Herausforderung der gesamten friedliebenden Menschheit.

Die Menschheit braucht keine Neutronenbomben, sondern reale Abrüstungsschritte und die friedliche Nutzung der Atomkraft. Nicht Konfrontation und Unterdrückungsfeldzüge gegen andere Völker, wie sie von der USA-Administration und der NATO inspiriert und betrieben werden, sondern Frieden und gegenseitig vorteilhafte Zusammenarbeit sind das Grundanliegen der Völker.

Mit allen Friedenskräften sind wir solidarisch in der Forderung nach An-

nullierung des Beschlusses zur Herstellung der Neutronenbombe und der Brüsseler Raketenbeschlüsse der NATO. Die friedliebende Menschheit ist heute stark genug, den imperialistischen Einseitigkeiten des Wettrennens und des Völkermordes Paroli zu bieten. Das Friedensprogramm des XXVI. Parteitag der SED bildet die Grundlage und Richtschnur für unser Handeln; dafür setzen auch wir all unsere Kräfte ein.

Wir, die Professoren und Dozenten der Technischen Universität Dresden, sind glücklich, in der sozialistischen Gesellschaft zu leben, in der der Kampf um die Erhaltung und Sicherung des Friedens oberstes Gebot ist.

Wir wissen: Kampf um den Frieden heißt für uns vor allem allseitige Stärkung unseres sozialistischen Vaterlandes! Deshalb werden wir alles erforderliche tun für die wesentliche Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts in unserer Deutschen Demokratischen Republik.

Im kommenden Studienjahr werden wir noch intensivere Anstrengungen unternehmen, um zu erreichen, daß alle Angehörigen unserer Universität jederzeit und unter allen Bedingungen die friedliebende und dem Wohl des werktätigen Volkes dienende Politik der Partei der Arbeiterklasse aktiv vertreten und alle Erscheinungsformen der bürgerlichen Ideologie offensiv bekämpfen. Wir werden mit höherer Qualität und Effektivität unserer Arbeit in Lehre, Erziehung und Forschung zum Leistungsanstieg unserer Volkswirtschaft in neuen Dimensionen beitragen und zur Erhöhung der Verteidigungskraft unseres Landes.

Der Sozialismus hat Raum und Platz für alle Talente und Begabungen, er achtet sie und gibt ihnen große Entwicklungsmöglichkeiten.